



Eberhard Schuy beschäftigt sich bereits seit seiner Ausbildung zum Fotografen mit der Objekt- und Industriefotografie. Nach ersten Tätigkeiten in einer Werbeagentur und Industrieunternehmen arbeitet er nun seit vielen Jahren als selbstständiger Fotograf. Daneben ist er Dozent bei fotografischen Veranstaltungen und Online-Trainings. Für seine Fotografie reizt er ein Optimum an fotografischen Möglichkeiten aus und setzt nur ein Minimum an digitaler Bearbeitung ein.

Papier
plus⁺
PDF.

Zu diesem Buch – sowie zu vielen weiteren dpunkt.büchern – können Sie auch das entsprechende E-Book im PDF-Format herunterladen. Werden Sie dazu einfach Mitglied bei dpunkt.plus⁺:

www.dpunkt.de/plus

Eberhard Schuy

Objektfotografie

Von der Sachaufnahme zum inszenierten Produktfoto



dpunkt.verlag

Eberhard Schuy
eschuy@schuyfotografie.de

Lektorat: Rudolf Krahm, Barbara Lauer
Copy-Editing: Petra Kienle
Satz: Just in Print, Bonn
Herstellung: Susanne Bröckelmann
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, www.exclam.de
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar..

ISBN
Buch 978-3-86490-200-0
PDF 978-3-86491-568-0
ePub 978-3-86491-569-7

1. Auflage 2014
Copyright © 2014 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden von den Autoren mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Herausgeber noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buchs stehen.

In diesem Buch werden eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsnamen verwendet. Auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind, gelten die entsprechenden Schutzbestimmungen.

5 4 3 2 1 0

Vorwort

Es ist nicht einfach, den richtigen Titel für ein solches Buch zu finden. Auf der einen Seite sollte der Titel möglichst genau beschreiben, was Sie im Buch erwarten dürfen, auf der anderen Seite kann ein Titel dann auch so kompliziert werden, dass er eher abschreckt als zum Lesen einzuladen.

Den Titel *Objektfotografie. Von der Sachaufnahme zum inszenierten Produktfoto* finde ich sehr gelungen. Er enthält die beiden wichtigsten Wörter, die dieses Genre der Fotografie umschreiben, ohne dabei den oft missverständlich verwendeten Begriff Stilllife zu gebrauchen. Dazu kommt natürlich die Technik, die es uns ermöglicht, Bilder so zu fotografieren, dass sie letztlich unseren eigenen Ideen entsprechen. Sie werden im Buch daher auch einige Objekte finden, die ich mehrmals unter verschiedenen Gesichtspunkten fotografiert habe. Es gibt neben dem persönlichen Freiraum, der einem erlaubt, einen Gegenstand auf vielfältigste Weise darzustellen, auch stets die speziellen Anforderungen an ein Bild.

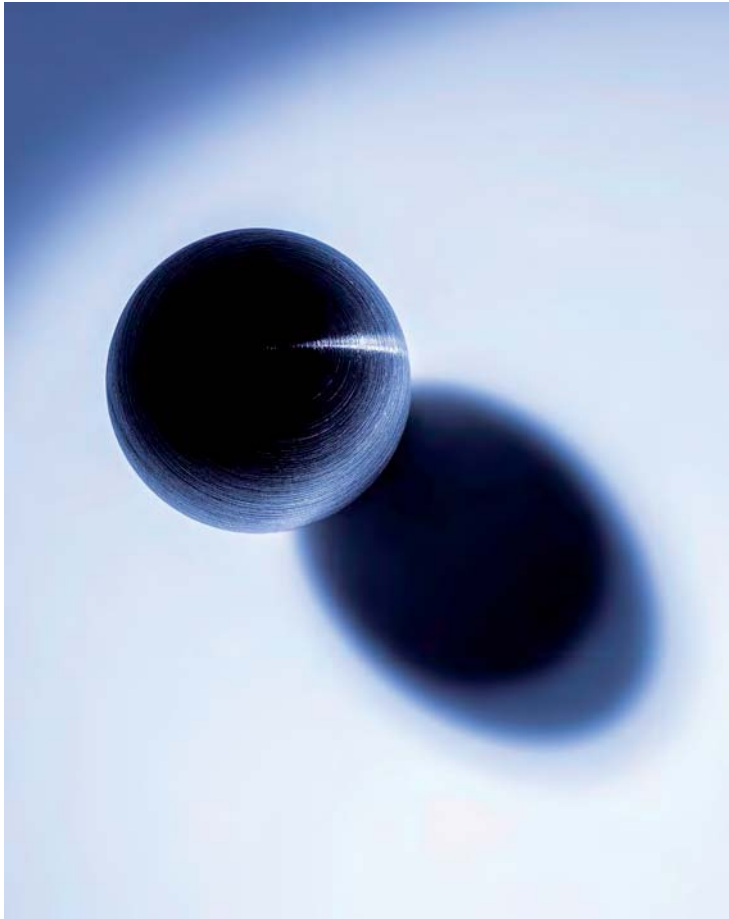
Die Idee

Ohne Idee geht gar nichts. Sie bestimmt den gesamten weiteren Ablauf auf dem Weg zum Bild. Im Prozess, in dem das Bild von der Idee ausgehend entsteht, entwickelt sich auch die Faszination des Bildermachens. Hier wird ein Bild aufgebaut, für diesen Prozess gibt es viele Worte. Welches wäre Ihr Lieblingswort: inszenieren, konzipieren, gestalten, aufbauen, fotografieren oder entwerfen?

Wenn Sie sich nun spontan für einen Ausdruck entschieden haben, sagt das sicher auch schon etwas über die Art und Weise aus, wie Sie fotografieren.

Sind Sie begeistert von der Technik? Kann Sie eine bestimmte Fototechnik im Bild ganz besonders beeindruckend? Kommen Sie über die Technik zu Ihrem Bild oder ist Ihnen die Technik völlig egal und Sie suchen letztendlich nur nach den geeigneten Werkzeugen, um Ihre Idee fotografische Wirklichkeit werden zu lassen.

In vielen Bildbesprechungen habe ich oft die persönlichen Herangehensweisen in den Fotos erkannt. Es ist sicher interessant, Bilder auch im Hinblick auf Kreativität und Handwerk zu beurteilen. Eine Gewichtung wird man fast immer feststellen, ohne jedoch dadurch zwangsläufig auch eine Wertung vornehmen zu können. Und ganz sicher ist



Kugel. Auch einfache Dinge können im richtigen Licht interessant wirken. Wenn Licht und Schatten scheinbar nicht wirklich zusammenpassen, wird es spannend.

Flächenverhältnisse, Flächenkontraste, Flächenbeziehungen usw. Diese Liste ließe sich fast unendlich fortsetzen und als ich mir hierzu Gedanken machte, welche Attribute denn wirklich wichtig sind, fiel mir auf, dass es sehr abhängig ist von den Bildern, auf die man sie anwenden möchte. Fast jedes Foto hat seinen eigenen Mix aus zwangsläufig zusammenhängenden Details, die in ihrer Koexistenz das Bild bestimmen. Es wäre ganz sicher langweilig, würde ich versuchen, alle Attribute aufzuschreiben. Alleine die drei Elemente Kontraste, Farben und Flächen führen zu scheinbar unendlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Begleiten Sie mich im Buch doch einfach bei meinen Gedanken und Bildern zur Objektfotografie. Ich bin sicher, Sie werden viele Tipps und Anregungen auch für Ihre fotografische Arbeit entdecken.

der Satz falsch, dass schon der richtige Mix von Kreativität und Handwerk zu einem guten Bild führt. So einfach funktioniert die Fotografie leider nicht. Gute Bilder beruhen auf guten Bildideen und einer individuellen Umsetzung. Sie sehen, es ist schon ein komplexes Thema. Es an dieser Stelle ohne Bildbeispiele umfassend zu behandeln, wäre mühsam und wenig unterhaltend, ich werde also zu den Bildbeispielen immer auch auf das Thema der Bildidee und der Umsetzung eingehen.

Das Bild

Wenn wir über ein Bild sprechen, sprechen wir letztendlich nur über eine begrenzte, zweidimensionale Fläche, die bestimmt ist durch Format, Farbstimmung, Farbkontraste, Farbvielfalt, Hell-Dunkel-Kontraste, Hell-Dunkel-Aufteilungen, Hell-Dunkel-Verhältnisse,

Die Technik

Auch sie soll nicht zu kurz kommen, daher finden Sie viele Gegenstände in unterschiedlichen Bildern wieder, als Sachaufnahme, in einer Detailabbildung oder auch als inszenierte Produktaufnahme fotografiert. Die Technik in der Fotografie kann man grob in drei Sparten einteilen:

- a) Dieameratechnik. Sie umfasst die gesamte Bildaufzeichnung von Kamera über Objektiv bis hin zu evtl. eingesetzten Stativausrüstungen.
- b) Die Lichttechnik von der Art der Lichtquelle bis hin zu den unterschiedlichen Lichtformern
- c) Die Settechnik. Hier sind Aufbauten wichtig, die bestimmte Anforderungen an die Abbildungen und Effekte ermöglichen.

In einer Sachaufnahme spielt die gesamte Technik eine andere Rolle als in einem Bild mit inszeniertem Umfeld. Soll das Produkt sachlich abgebildet werden, muss das Licht so eingesetzt werden, dass Materialeigenschaften, Formen, Haptik, Designdetails, Verwendungsmöglichkeiten usw. möglichst optimal und umfassend wiedergegeben werden. Die Wahl des Unter- und Hintergrunds, der Perspektive und der Brennweite werden durch diese Anforderungen bestimmt. Auch die Wahl der Brennweite ist bei solchen Abbildungen entscheidend. Es gilt herauszufinden, welche Brennweite mit den Formen des Objekts am besten harmoniert und eine möglichst ähnliche Wiedergabe im Bild ermöglicht, wie wir sie auch, fast schon unbewusst, im täglichen Leben wahrnehmen, wenn wir einen solchen Gegenstand in der Hand haben.

Solche Bilder sind durch gutes Handwerk und das Wissen, wie Materialien perfekt wiedergegeben werden, bestimmt. Lichtführung und Ausleuchtung spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Natürlich ist das auch bei den Stillleben so, ich nenne diese Aufnahmen lieber inszenierte Produktaufnahmen. Das Wort »Stillleben« wird oftmals mit einem bestimmten Bildlook in Verbindung gebracht, der eher konventionell durch warme Farben und ruhigen Bildaufbau entsteht. »Moderne« Stillleben sind dabei aber häufig dem Zeitgeist entsprechenden Looks angepasst und können ebenso kühl, wirr, chaotisch wie sachlich, reduziert und ruhig wirken. Wenn ein gutes Bild entsteht, ist es egal, was wie dargestellt wird. Bildaufbau und Lichtführung in Fotos sind fast immer die entscheidenden Elemente, die einen Gegenstand oder eine Situation präsentieren, egal wie gut erkennbar und in welchem Umfeld er wiedergegeben wird.

Und damit schließt sich der Kreis wieder: Wenn Sie mit eigener Kreativität arbeiten wollen, wird das letztendlich nur funktionieren, wenn Sie Ihre Ideen mit dem individuellen Bauchgefühl, das sich aus Wissen um Licht, Gestaltung und Technik zusammensetzt, umsetzen können. So sind Sie in der Lage, neue Bilder zu schaffen, die nicht kopiert sind, die Ihrem Geist entsprechen und mit denen Sie erfolgreich sein können!

Anmerkung

Ich persönlich gebe mir immer große Mühe, Bilder wieder möglichst schnell zu vergessen, die mir besonders gut gefallen. Eines ist jedoch sicher, ein Bild, das mich beeindruckt hat, wird mir sicher im Ganzen auch in Erinnerung bleiben, zumindest die Dinge, die mich spontan begeistert haben. Mehr braucht es dann auch nicht. Es ist sogar perfekt, wenn Details und spezielle Bildelemente in Vergessenheit geraten. So kann sich in Verbindung mit eigenen Ideen etwas Neues entwickeln, das zu einer eigenen Bildsprache führen kann oder in einer eigenen Bildsprache umgesetzt wird.